



PRESSE - INFORMATION

ALFRED-WEGENER-INSTITUT FÜR POLAR- UND MEERESFORSCHUNG
Postfach 12 01 61 · Columbusstraße · D-2850 Bremerhaven
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit · Telefon (04 71) 48 31-1 80

AWI

Nordseefische in Atemnot

Bei der letzten Ausfahrt des Forschungsschiffes "Victor Hensen" des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung Bremerhaven (AWI) Anfang September haben Biologen im bodennahen Wasser der Nordsee nordöstlich der Weißen Bank (120 Kilometer westlich von Sylt) einen sehr geringen Sauerstoffgehalt gemessen: Weniger als 35 Prozent Sauerstoffsättigung - normal sind 80 bis 100 Prozent. In den vergangenen Jahren hatte die schlechte Witterung das Aufkommen ungünstiger, großflächiger Sauerstoffmangelgebiete weitgehend verhindert. Im August dieses Jahres sind jedoch - wie schon zu Beginn der achtziger Jahre - große Bereiche der südöstlichen und östlichen Nordsee in kritische Situationen geraten.

Zu wenig Sauerstoff im Meerwasser gefährdet das Leben im Meer. Ein zu niedriger Sauerstoffgehalt tritt besonders bei schönem Wetter im Hochsommer auf. Dann produzieren die sogenannten Algenblüten große Mengen organischer Substanz, deren Entstehung durch die Überdüngung der südlichen Nordsee begünstigt wird. Der im Überfluß schädliche Dünger - Stickstoffverbindungen (besonders Nitrate) und Phosphate - kommt nicht nur aus Kläranlagen und Fabrikabwässern, sondern in großem Umfang auch aus landwirtschaftlich genutzten Flächen. Neben der Zufuhr über die Flüsse spielt der Eintrag über die Luft in die Nordsee eine große Rolle. Autoabgase (Stickoxide) tragen ebenso wie Ammoniak aus der Massentierhaltung und aus der Gülle zur Belastung des Nordsee-Ökosystems bei.

Dänische Wissenschaftler hatten im August in der Deutschen Bucht und in der östlichen Nordsee ein mehrere tausend Quadratkilometer großes Gebiet ausgemacht, in dem die Sauerstoffverhältnisse kritisch waren. Verschiedene Fischarten dürften das betroffene Gebiet schon gemieden haben; und auch die Tierwelt am Meeresboden ist wahrscheinlich beeinträchtigt worden. In der Deutschen Bucht hatten sich die Verhältnisse nach dem stürmischen Wetter vom 27./28. August wieder normalisiert. "Unsere Messungen zeigen, daß dies offenbar nur eine begrenzte Besserung war", meint Dr. Eike Rachor aus dem AWI. "Die übermäßige Belastung der Nordsee dauert an und führt unter bestimmten Witterungsverhältnissen zu Störungen der normalen Abläufe im Ökosystem. Sanierungsmaßnahmen für die Nordsee sind dringend erforderlich."

11.09.89
ER/MP/bur/Presse